

# Klag- und Trost-Schriefft/

Bei seeligem Hintritt/  
Des Weiland Ehrenvesten / Namhaften  
und Wohlweisen

**Herrn Peter Zöllers/**  
Vorstädtischer Gerichte Vice-Schöppen-  
meisters alhier;

Als Derselbe/ den 17. Febr. 1678. frühe/zwischen  
8. und 9. Uhr/ in wahrer Anruffung seines Hei-  
landes/ sanft und seelig verschieden/ seines  
Alters/ im 81. drauf den 20. in sein Erbe  
Begräbnis zu St. Marien/ zur  
Ruhe gebracht.

Mitleidende aufgesetzt

von

Des Seeligen Herrn  
Guten Freunden/und Gefattern.

---

In Z H D R N/  
Druckets Joh. Göpfelius/ E. E. E. N. Buchdr.

\*\*\*\*\*  
**I**n ist der gepriesne Alter /  
 Seines Hauses Trost und Licht /  
 Hin ist Gottes treu Haushalter /  
 Armer Leute Zuversicht /  
 Rühmlich hat Er Seine Jahre /  
 Seine Gab' und den Verstand /  
 Rühmlich seine graue Haare /  
 Gott zu Ehren angewand.  
 Wer wil/ und kan anders sagen /  
 Als daß Er ein Beyspiel läßt /  
 Wie die Last des Ampts zu tragen  
 Sey/ mit Lust/ auff's allerbest /  
 Worzu jemand's Gott verbunden /  
 Hier in dieser Lebens-zeit /  
 Wie man führen sol die Stunden /  
 Daß man leb' in Ewigkeit.  
 Er lies ja bald in der Jugend /  
 Blicken/ daß Er sey ein Mann /  
 In dem Er sich aller Tugend  
 Nahm ganz treu und ernstlich an /  
 Hat nicht Wind noch Weg gescheuet /  
 Sabe manches schönes Land /  
 Daß Sein Handel wolgedenket /  
 Ist Ihm worden viel bekant.  
 Wie Er sein Brod hat gesucht /  
 Weiß der Edle Pohle noch /  
 Daß Er Faulheit hat verfluchet /  
 Und nicht in das Bette kroch /

Wenn Er was verdienen solte/  
Wissen wir ja alle wol/  
Auch sein Feind/ob er nicht wolte/  
Ihm dis Zeugnis geben soll.  
Wollust und den Stolz in Trachten/  
Worauß andre mühsam sehn/  
Hat Er lernen stets verachten/  
Daß Spazieren/Spiel und Wein/  
War Sein Tod: zu Hause sitzen/  
War Sein Leben: und Sein Glück/  
Daß Sein Ancliß möge schwißen/  
Vnd Sein Thun nicht ging zurück.  
Da denn GOTT nicht ausgeblieben/  
Vnd Sein Seegen eingekehrt/  
In Sein Haus/den Er den lieben  
Kindern hat vorlangst beschert/  
So Sie fleissig sind/ und behten/  
Trachten nach der Redligkeit/  
Alle Laster untertreten/  
Leben ohne Zank und Streit.  
Dessen hat Er sich beflissen/  
Gottesfurcht/die reine Lehr/  
War Ihm so fest im Gewissen/  
Daß Er sich begab hieher/  
Zu erretten Seine Seele/  
Freu zu hören GOTTES Wort/  
Damit es Ihm ja nicht fehle/  
In GOTT/weder hie noch dort.      Wer

Wer ist doch wol traurig kommen  
Von Ihm/der um Hülff und Rath  
Ihn besprach? Ober nicht Frommen/  
Sondern Stank empfangen hat/  
Von sehr Vielen: es sind Zeugen  
Die Spitäle/ Kirch' und Schul/  
Niemand wird sein Lob verschweigen/  
Der Student/ und Predigt-Stul/  
Haben seiner wolgenossen/  
Drum sie in der Todten-Kerch/  
Traurig/ doch ganz unverdrossen/  
Solgen/ rühmen seine Treu.  
Ja es wünschet zu begraben  
Seinen Leib/ die neue Stadt/  
Weil wir unsre Glocken haben/  
Die Er uns verehret hat/  
Von Ihm/ als wir vor zehn Jahren/  
Kamen um das Gottes-Haus/  
Musten/ leyder! auch erfahren/  
Was das heist: geh bald hinaus.  
Als wir nun um alles kommen/  
Da sprang Er uns treulich bey/  
Bat dazu noch andre Frommen/  
O der grossen Lieb' und Treu!  
Drum wird sein Nahm ewig tauren/  
Sein Lob wird so lang bestehn/  
Als man vorigs wird betrauren/  
Und zur neuen Kirchen gehn.

Hab dank / o du Ruhm der Zeiten /  
Hab den Dank hier / dort den Lohn /  
Brauche nun der Ewigkeiten /  
Und des Himmels Ehren-Kron.  
Es wird Dir auch GOTT gewehren /  
Daß der Söhne Kunst und Fleiß /  
Nach dem Wunsch / und nach Begehren /  
Wird erlangen Lob und Preis.  
Uns diewir noch allhier reisen /  
In dem rechten Thränen-Thal /  
Wolle auch den Weg recht weisen /  
Christus / in den Freuden-Saal!

*Eyferdig / doch schuldigt auffgesetzt von*  
Petro Schönwaldt / der Neustädtschen  
neuen Kirchen P. u. des Consist. Asses.

**S**ie siehzig der Termin / Wie Moses schon gesungen /  
So ist Euch / Seeliger / noch drüber hin gelungen /  
Ihr zählet noch zehn darzu / und saget dennoch frey /  
Daß außer Müß und Angst doch nichts gewesen sey.  
Es wird von tausenden Euch einer kaum erholen /  
Es ist der Tod uns gar zu hurtig auff den Sohlen /  
Doch / doch schon allgenug / wer nur gleich selig stirbt  
Ob schon das Seelen Nest ihm was zu jung verdirbt.  
Zu letzten Ehren seinem gelibten Zn. Gefat. er geschrieben von  
Simon Weiß.

**W**eil sich Herr Zoller hat recht frisch und schnell gehalten /  
In seine Glaubens Kampf und rechte Jugend Lauf /  
Vorsichtig nach gestrebt der besten Perlens Kauff /  
Die nitmer nicht kan verweisen / noch veralten : So

So wird des Höchsten Gnad' unendlich ob Ihm walten/  
Der Er sich gang vertraut wie anfangs in der Lauff  
So denn in wahrer Buß/ auch zeucht ihn Himmel auff.  
Die Brüderliche Lieb/ und läßt Ihn nicht erkalten.  
Was trauret sein Geschlecht? was klagen seine Freunde?  
Daß Er nun ist gekrönt? daß Er das Kleinot kriegt?  
Die schönste Perle heat/ krafft der Er obgesteigt?  
Sie seyn vielmehr bemüht frisch die geschworne Feinde  
Zu schlagen/ und sich schnell zu halten Himmelan  
Durch Glauben/ Lieb. G. dult/ gleich wie Er hat gethan

M. David Gerlach / Pred. in Gurke.

**Z**wen Jahre sind jetzt kaum vergangen  
Da das betrübtte Trauer-Haus

Mit rothen Augen/blassen Wangen

Die treue Mutter schickt heraus/  
(Die billig länger sollen leben)

Nun trifft es auch den Vater eben.

2. Herr Zöllner hat nun abgetragen

Die Schulden der Natur/den Zoll/  
Und fährt im Friede/ mit Behagen

Der Liebsten nach/gar sanft und wol:

Die Walfahrt hat Er hier geendet/  
Vnd ist im Himmel anaelendet.

3. Dem Kämpfer ist sein Kampff gelungen/  
Die Krohn' ist Ihme beygelegt/  
Er hat/wie Jakob/ gut gerungen/  
Auch seinen Glauben wol gehegt:

Die Feinde sind all überwunden/  
Er ist ein treuer Knecht befunden.

6. Herr

4. Herr Zöller hat von erster Jugend  
Gespartet weder Müß noch Fleiß/  
Nach Erbarkeit getracht/ und Jugend/  
Sein Brod gesucht wie jeder weiß/  
Mit Sorge/ Reisen/ und Beschwerden/  
Ihm es gar sauer lassen werden.
5. Vor allem/ war Er erst beflissen/  
Gut/ und dem Nächsten/ lieb zu seyn/  
Damit Er hätte ein gut Gewissen/  
Sein Christenthum/ war nicht zum Schein:  
Hat nie/ bey noch gesunden Tagen/  
Der Kirchen/ gerne sich entschlagen.
6. Das Predigt-Ambt hielt Er in ehren/  
Desgleichen auch die Obrigkeit.  
Ja denen/ die bey Schulen lehren  
(Das selzam ist/ zu dieser Zeit)  
War Er insonderheit verbunden/  
Welchs ich/ und hundert mehr/ empfunden.
7. Was gutes hat sein Haus erwiesen  
Dfft/ manchem armen Müsen Sohn?  
Ists hier auff Erden nicht gepriesen/  
So wird es dort/ sein Schild und Lohn  
(Der an den Wasser Trunk wil dencken)  
Ihm hundertfältig wieder schencken.
8. Es werden Jung und Alte wissen  
Alhier in dieser ganzen Stad/  
Daß Er der Demuht sich beflissen/  
Und Hoffart nie geliebet hat/

In keinem Glücke sich erhoben/  
Dies müssen Arm und Reiche loben.

9. Nun hat der Herr von allem Bösen  
Durch einen selig-sanftsten Todt/  
Den treuen Diener wollen loben

Von aller seiner Müh und Noth  
Nun sind bedeckt seine Mängel/  
Hier war Er Mensch/ dort ist Er Engel.

10. Ihr Herren Söhn hemme euer Stehen/  
Frau Tochter/Freunde/ send zu Fried  
Dem Seeligen ist wol geschehen/

Des Lebens war Er matt und Müd  
Jetzt ist Er zu der Ruhe kommen/  
Und in den Himmel auffgenommen.

11. Jetzt ruhet Er in seiner Hölen/  
Bey seiner liebsten Zöllerin/  
Der HERR bewahret Ihre Seelen/

Bis zu den letzten Tagen hin:  
Da werden Sie gleich auferstehen/  
Und gleich zur Himmels Freude gehen.

Hemmit / wolte zu guter legt / seinen hochgeehr  
Herrn Gefatter und Wolschäter / bedienen/

Michael Bapzihn / C.M.

